

Ein Ort für «unheimliche Liebhaber»

Wunderwerke in Josef Wagners Karosseriespenglerei

Josef Wagner wäre ein ganz normaler Karosseriespengler – wenn nicht vor 20 Jahren ein Liechtensteiner seinen Aston Martin vorbeigebracht hätte und Wagners Werkstatt damit zu einem bekannten Geheimtipp gemacht hätte.

VON ISABELL MOGLIANI (TEXT) UND DANIEL SCHWENDENER (BILDER)

Nichts in der Werkstatt deutet darauf hin, dass hier regelmässig Autos im Wert von mehreren Millionen Franken zu Besuch sind. Ein Mann in blauer Latzhose steht da, etwa 50 Jahre alt. In der Hand hält er ein Stück Aluminium. Er blickt aufmerksam darauf und bearbeitet es mit dem Hammer. Ohrenbetäubender Lärm. Ab und zu hält er inne, um sich anzusehen, wie sich das Metall verformt hat.

Der Mann mit Latzhose und Schnauz heisst Josef Wagner. Seit 1985 ist er selbstständiger Karosseriespengler in Bad Ragaz. Seine Arbeitsmittel sind Hammer, Lötzinn und Blech. Der erste grosse Auftrag kam von einem Liechtensteiner, der seinen Aston Martin komplett restaurieren lassen wollte. Der Kunde war so zufrieden, dass sich der Name herumsprach und Wagner die gewöhnliche Ausbeularbeit künftig an andere Karosseriespengler weitergeben musste. Auch der Aluminiumlieferant wurde auf Wagner aufmerksam, weil er erstaunlich viel Metall verbrauchte. Er vermittelte ihm einen Auftrag der Technischen Universität Darmstadt, ein komplettes Elektroauto nach ihren Plänen zu bauen.

Grosse Namen

Hightech-Geräte sucht man bei Josef Wagner vergeblich. Wenn er eine Karosserie nachbaut, tut er dies meist nach Auge. Er fertigt eine Zeichnung der Silhouette an, um die Form zu zeigen. Dann läuft er über die Strasse, um sich im Schulhaus gegenüber den Overhead-Projektor zu borgen, und wirft die Zeichnung in der Dimension an die Wand, die das Auto später haben wird. Von dort zeichnet er es ab und arbeitet mit dieser Silhouette weiter.

Den Grossteil seiner Zeit verbringt Wagner heute damit, Sammlerwagen zu restaurieren. Die Liste an berühmten Modellen, die durch seine Hände geformt wurden, ist lang. Für bekannte Kollektionen wie die «Turning Wheels» hat er Autos renoviert. «Europas grösste private Ferrari-Sammlung», wie Josef Wagner sagt. Mit Stolz spricht er auch vom Ferrari 410S. Nur drei Stück wurden gebaut und er hat an einem von ihnen gearbeitet. «Es

war der Wagen, mit dem Juan Manuel Fangio 1954 in Buenos Aires den Grossen Preis von Argentinien gewonnen hat.»

Auch Niki Laudas T3 war schon in Bad Ragaz zu Besuch und der Ferrari 212 Inter Vignale, den als Erster der Fiat-Gründer Gianni Agnelli gefahren hatte. Ein anderer Wagen, auf den er stolz ist, ist ein Alvis Baujahr 1934. Er baute eine Viersitz-Limousine in einen Zweisitz-Rennwagen um. «Der Erstbesitzer war die Polizei von Liverpool.»

Trotz des Erfolges ist Josef Wagner die Bodenhaftung nicht abhanden gekom-

men. «Ich habe Glück, dass mein Beruf auch mein Hobby ist.» Als Künstler versteht er sich nicht. «Ich machs einfach gern», sagt er und fügt hinzu: «Ich bin einer der wenigen glücklichen Menschen, die morgens aufstehen und arbeiten gehen können, aber nicht müssen.»

«Ich hatte noch ein Chassis übrig»

Die Welt des Autosalons gefällt ihm nicht. «All diese auf Hochglanz polierten Autos und die Mädchen mit den kurzen Röcken – das ist nicht meine Welt.» Lieber steht er in der Werkstatt und kümmert sich um

die wirklich schönen Formen. In seiner Freizeit fährt er einen Opel – «Vectra, oder wie heisst der?» –, doch das ist nicht weiter wichtig. Interessanter sind die Stücke in seiner Garage, seine eigenen Vorzeigemodelle, bei denen das Sammlerherz höher schlägt: Ein Austin A35, ein Mercedes Heckflosse und ein MGA, den er selbst hergestellt hat. «Beim MGA hatte ich noch ein Chassis übrig und habe einfach darum herumgebaut.» Wie beiläufig spricht er darüber, es ist eine Selbstverständlichkeit für ihn. Am MGA hat er zwei Jahre lang gearbeitet. Mit Unterbrüchen, schliesslich war es sein Privatvergnügen.

Dennoch sagt er, dass sich in seinem Leben nicht alles um Autos dreht. Und er gibt offen zu, dass er in Sachen Mechanik wenig Ahnung hat. «Dafür weiss ich, wie man Blech verformt.» Und das gefiel ihm von Anfang an. 1974 begann er in einem Zürcher Unternehmen seine Lehre und blieb auch nach seiner Meisterprüfung dort. Die Firma war eine der wenigen, die komplette Neuanfertigungen anboten.

Kein Autofan

Anfang 1981 kam er in heimische Gefilde zurück, um in der Firma seines Vaters in Bad Ragaz zu arbeiten. Heute ist sein Betrieb ein Geheimtipp für «unheimliche

Autoliebhaber». «Sie stecken viel Geld in ihre Stücke. Ich könnte mir das nicht leisten», sagt Josef Wagner. Für ihn ist ein Auto ein Funktionsgegenstand. «Ich bin eben nicht einmal ein Autofan», sagt Josef Wagner. Er mag schöne Autos, «aber die muss ich nicht unbedingt fahren oder drinsitzen». Am liebsten nämlich arbeitet er daran. «Die Rückmeldungen meiner Kunden sind sehr gut», sagt er. Dann lächelt er wie ein Lausbub und fügt hinzu: «Gott sei Dank!»

Schon manches Mal hat er es bereut, den Betrieb des Vaters übernommen zu haben: «Es muss eine schöne Sache sein, angestellt zu sein. Man hat ein fixes Ein-

kommen und geregelte Arbeitszeiten.» Ob der Familienbetrieb auch in ferner Zukunft so weiterbestehen wird, steht in den Sternen. Es ist unwahrscheinlich, dass sein Sohn ihn übernehmen wird. Auch ausserhalb der Familie ist die Suche nicht einfach, da die Karosserie-Neuherstellung von Hand in der Schweiz kaum noch praktiziert wird. Doch darüber macht sich Josef Wagner jetzt keine Sorgen.

Lieber träumt er davon, irgendwann den Jackpot im Lotto zu knacken. Dann würde er die Autos vorerst Autos sein lassen und eine grosse Reise tun.



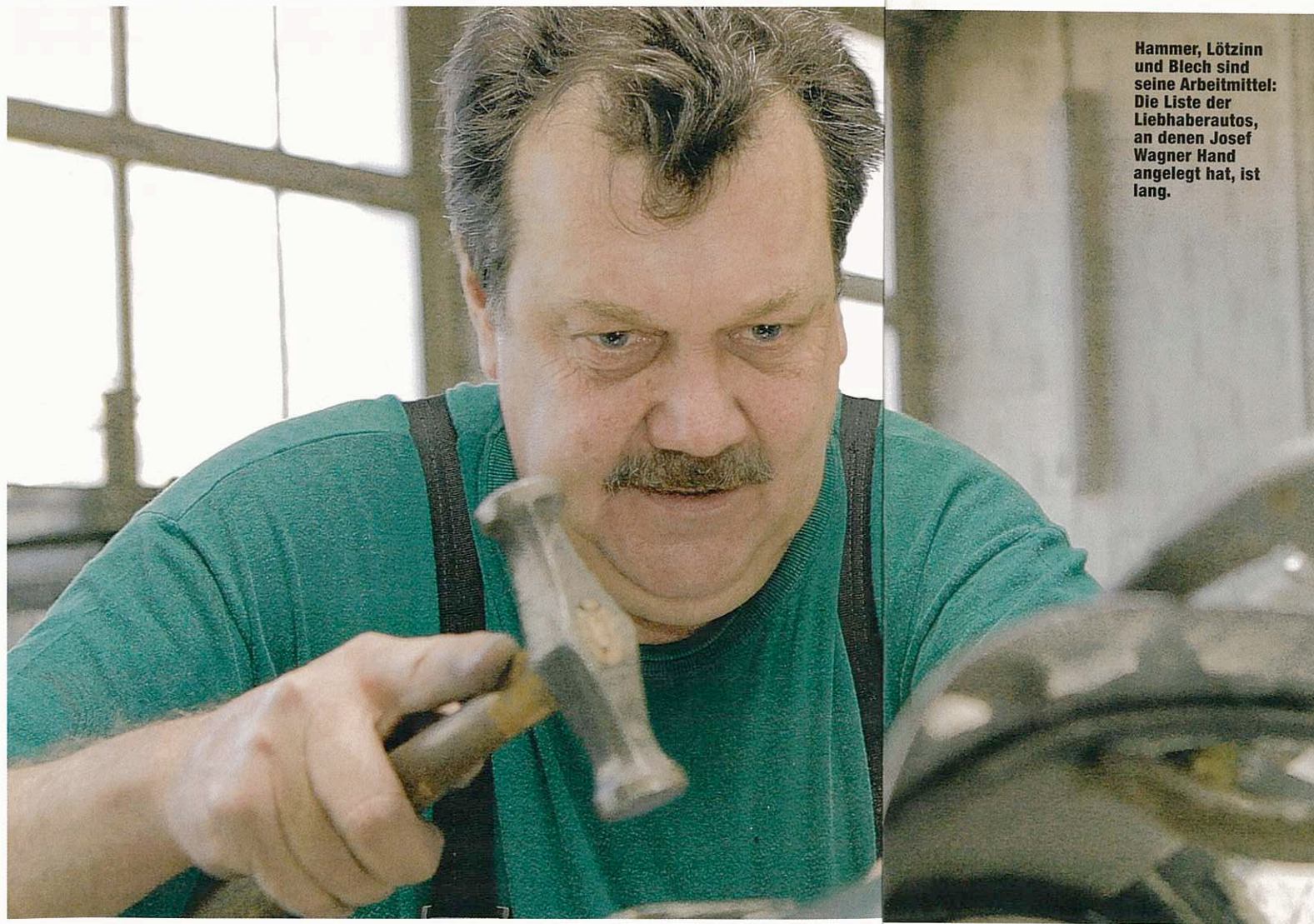
← Der Ferrari 410 S. 1954 gewann Juan Manuel Fangio damit den Grossen Preis von Argentinien.



← «Ich hatte noch ein Chassis übrig», sagt Wagner. Die Karosserie für seinen MGA baute er selbst.



→ Stimmt die Form, übergibt der Spengler den Wagen einer Lackiererei. Hier ein Bugatti in Josef Wagners Werkstatt.



Hammer, Lötzinn und Blech sind seine Arbeitsmittel: Die Liste der Liebhaberautos, an denen Josef Wagner Hand angelegt hat, ist lang.